



Ausgabe
Sommer/
Trinitatis
2026

GEMEINDEBRIEF

Juni bis August



Zum Titelbild

Ganz im Zeichen der frohen Botschaft von Ostern: Liebevoll von Sigrid Gieb, Ulla Eisenhardt, Sybille Held und Heike Lösch vorbereitet, führte das Osterfrühstück Menschen im Martin-Luther-Haus zusammen.

Save the date! Gemeindefest am 6. September 2026

Motto: „Unsere Gemeinde – ein Haus aus lebendigen Steinen“

Schon an dieser Stelle möchten wir Sie auf unser diesjähriges Gemeindefest unter dem Motto „Unsere Gemeinde – ein Haus aus lebendigen Steinen“ hinweisen und herzlich dazu einladen!

Wir beginnen um 10.00 Uhr mit einem Familien-Gottesdienst, dem sich ein buntes Programm für Jung und Alt, Groß und Klein anschließt, wie zum Beispiel die Kinderoper im Westchor, Bläsermusik, Bücherbasar, Kinderprogramm, Info-Stände kirchlicher Einrichtungen und Vereine u. v. m.

Auch das leibliche Wohl wird nicht zu kurz kommen ...!

Wir freuen uns über helfende Hände. Wer zum Gelingen unseres Gemeindefestes beitragen möchte, möge sich bitte bei Pfarrer Eric Bohn melden (Tel.: 06133-2381, eMail: eric.bohn@ekhn.de).

Save the date!
Pfarrer Eric Bohn

Titelbild Aktuelles	2
Eingangswort	4
Geistliches Wort	6
Verabschiedung der Eheleute Ulrike und Jürgen Franz	8
Kirche im SWR: Radioandachten	9
Auf den Spuren der Reformation am Genfer See – Rüstzeit 2026	10
Seniorenkreisprogramm 2. Halbjahr 2026	14
Bibelkreis	15
Kirchenmusikalische Veranstaltungen	16
Kinderseiten	20
Unsere Gottesdienste Juni bis August	22
Kirchenführungen	26
Kirche verstehen – Was ist die Kernlehre der evangelischen Kirche – und warum?	27
Kasualien	28
Danksagung Konfizeit	29
Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahrgangs 2025/2026 – Bilder-Collage	30
Stiftung Katharinenkirche	32
Unterstützung bei der Stiftung Katharinenkirche	34
Wir sind für Sie da!	35
Ökumenische Rom-Pilgerreise	36
Pressemitteilung der Diakonie Rheinhessen – Rauchfrei in der Schwangerschaft	40
Impressum	43



Liebe Leserinnen, liebe Leser,



Pfarrer Eric Bohn
Foto: privat

Sie halten die Sommerausgabe unseres Gemeindebriefes in Händen.

Sommerzeit – Ferienzeit. Die einen nutzen sie zum Verreisen, genießen eine Auszeit, um Neues in einem fremden Land zu entdecken. Andere verbringen die warme Jahreszeit in den eigenen vier Wänden, erledigen Dinge, die in der Hitze des Alltags liegengeblieben sind, und suchen sich kleine „Oasen“ der Muße daheim.

Für sie alle hält dieser Gemeindebrief etwas bereit: Die Berichte von der Rüstzeit des Kirchenvorstands am Genfer See und von der ersten ökumenischen Gemeindereise nach Rom (Seite 10ff bzw. Seite 36ff) mögen ebenso Reise lust wecken wie die Neugier auf das, was es unmittelbar vor der eigenen Haustür zu entdecken gibt. *„Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah!“* Ganz im Sinne dieses berühmten Ausspruchs Johann Wolfgang von Goethes weise ich sehr gerne auf die Termine der Sonntagsführungen durch die Katharinenkirche (Seite 26) hin. Auch wenn sie zurzeit eingerüstet ist – die Sandsteinfassaden werden aktuell auf Schäden untersucht und saniert – bleibt unter der kompetenten Begleitung unserer Kirchenführerinnen und -führer genügend Interessantes und Spannendes an ihr zu entdecken. Auch die Sommermatinée im Westchor der Katharinenkirche (Seite 18/19) zählt für mich zu den Highlights für die Daheimgebliebenen.

Aber auch vor und nach den Ferien gibt es Musikerlebnisse der besonderen Art: zwei Kammerkonzerte im Martin-Luther-Haus, in deren Fokus Werke der Oppenheimer Komponistin Johanna Senfter stehen. Hierbei erklingt auch der frisch überarbeitete Bechstein-Flügel im großen Saal.

Als „roter Faden“ durch das Musikprogramm 2026 begleiten uns Orgelkonzerte mit unserem Kantorenehepaar Dr. Katrin und Ralf Bibiella sowie zahlreichen anderen namhaften Organisten aus dem In- und Ausland – alles das zu Ehren der Woehl-Orgel der Katharinenkirche, die zu Pfingsten dieses Jahres, mit einem fulminanten Konzert des New Yorker Star-Organisten David Briggs ihren 20. Geburtstag gefeiert hat. (Informationen zu den Konzerten auf den Seiten 16ff).

Wo auch immer Sie die Sommer- und Ferienzeit verbringen: Ich wünsche Ihnen, dass Sie in dieser Zeit – mit Gottes Segen – zur Ruhe kommen und neue Kraft schöpfen können, nicht zuletzt auch bei der Lektüre dieses Gemeindebriefes und bei den Gottesdiensten und Veranstaltungen in unserer Gemeinde, zu denen er einlädt!

Ihr Eric Bohn, Pfarrer





Was von Ostern weitergeht



Pfarrer Simon Ahäuser
Foto: privat

Ostern ist vorbei – und doch beginnt mit Ostern etwas, das weiterträgt.

Denn die Auferstehung Jesu bleibt nicht am leeren Grab stehen. Sie setzt etwas in Bewegung. Aus Angst wird Hoffnung. Aus Rückzug wird Gemeinschaft. Aus verschlossenen Türen wird neues Leben. Ostern ist deshalb nicht nur ein Fest für einen Morgen, sondern ein Anfang für viele Tage.

Vielleicht lässt sich das gut an unserem Kirchenjahr und an unserem Gemeindeleben sehen. Da ist zuerst das Osterfest selbst: die Freude, das Licht, das gemeinsame Feiern. Vielleicht auch das Osterfrühstück im Martin-Luther-Haus am gedeckten Tisch, an dem Menschen zusammenkommen, essen, erzählen und lachen. Schon darin wird etwas sichtbar von dem, was Ostern mit uns macht: Es führt Menschen zusammen.

Und dann geht dieser Weg weiter. Auf Ostern folgt Pfingsten. Die Jünger:innen, die noch unsicher und ängstlich waren, finden Mut, Sprache und Gemeinschaft. Gottes Geist verbindet sie und macht aus Einzelnen eine lebendige Gemeinde. Pfingsten ist darum kein anderes Thema als Ostern, sondern seine Fortsetzung: Das neue Leben, das an Ostern aufleuchtet, bekommt Kraft, Stimme und Gestalt.

Und auch Monate später, wenn wir im September Gemeindefest feiern, leben wir noch immer aus die-

ser Osterhoffnung. Wo Menschen zusammenkommen, wo geteilt, mitgeholfen, zugehört, gesungen und gefeiert wird, da ist etwas von dieser österlichen Kraft spürbar. Gemeinde entsteht nicht einfach durch Termine im Kalender. Sie lebt davon, dass Menschen sich verbunden wissen – untereinander und mit Gott.

So zieht sich eine Linie durch das Jahr: vom Osterlicht über das Pfingstfeuer bis an die festlich gedeckten Tische und fröhlichen Begegnungen unseres Gemeindefestes hier in Oppenheim. Alles kommt von Ostern her. Alles lebt davon, dass Gott neues Leben schenkt und uns miteinander auf den Weg bringt.

Das ist vielleicht die schönste Botschaft für die Zeit nach Ostern: Wir müssen nicht in alten Ängsten bleiben. Wir dürfen aufbrechen. Wir dürfen uns verbinden. Wir dürfen damit rechnen, dass Gottes Geist uns bewegt und dass Hoffnung Kreise zieht – in unseren Gottesdiensten, in unseren Gruppen, an unseren Tischen und mitten im Alltag.

Ostern liegt also nicht hinter uns wie ein abgeschlossenes Kapitel. Ostern geht mit. Es trägt uns weiter – nach Pfingsten, durch den Sommer und bis in die Feste hinein, in denen wir spüren: Wir sind nicht allein. Wir gehören zusammen. Und Gottes lebendige Kraft ist mitten unter uns.

Pfarrer Simon Ahäuser



Verabschiedung der Eheleute Ulrike und Jürgen Franz

„Und das ist unser Pfarrer!“, hörte ich die Stimme einer Dame einer Gruppe von Touristinnen und Touristen zurufen, die mir an einem sonnigen Spätvormittag in der Merianstraße entgegenkam. Es war Ulrike Franz, die gerade eine Führung durch die Katharinenkirche beendet hatte und mit den Gästen auf dem Weg in den Oppenheimer Untergrund war. Als ich die Gruppe mit „Willkommen in Oppenheim!“ begrüßte, schaute ich in strahlende Gesichter.

Ganz offenbar war es Ulrike Franz wieder einmal gelungen, Menschen mit ihrer Liebe zur Katharinenkirche und mit ihrem tiefen Wissen über deren Baugeschichte zu begeistern. Für mich ein Déjà-vu: In dem Moment erinnerte ich mich an die Kirchenführung, um die das Team des „Katharinenlädchens“ Ulrike Franz einmal gebeten hatte. Ein „Heimspiel“ gewissermaßen, denn sie selbst gehörte dem „Lädchen-Team“ an. Nicht selten werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Details zur Baugeschichte der Katharinenkirche gefragt. Um mög-

lichst auskunftsfähig zu sein, wurde Kollegin Ulrike Franz „gebucht“. Bereits nach wenigen Sätzen sprang der Funke der Begeisterung für „Katharina“ auf das Auditorium über.

So war das Bedauern groß, als Ulrike Franz und ihr Mann Jürgen ihre Entscheidung kundtaten, im Sommer Oppenheim zu verlassen, um in Meersburg am Bodensee ihr Altersdomizil zu beziehen.



Verabschiedung Ehepaar Franz im Lädchenteam

Schweren Herzens haben wir die beiden im Kreis des „Lädchen-Teams“ und schließlich auch im Gottesdienst am 10. Mai 2026 verabschiedet.

Ulrike Franz engagierte sich seit acht Jahren als Kirchenführerin für die Katharinenkirche und mit 15 Jahren als eine der „Dienstältesten“ im Team des „Katharinenlädchens“. Dass sich Jürgen Franz seit Anfang 2025 ebenfalls für das „Katharinenlädchen“ einsetzte, verdanken wir der Vermittlung seiner Frau.

So möchte ich auch an dieser Stelle persönlich, wie auch im Namen des Kirchenvorstands und des Orgelbauvereins St. Katharinen Oppenheim e. V. Ulrike und Jürgen Franz von Herzen danken für ihr segensreiches Wirken für die Katharinenkirche und unsere Kirchengemeinde.

Für ihren Wechsel und das Leben am schönen Bodensee wünsche ich den beiden Eheleuten alles erdenklich Gute und Gottes Segen!

Eric Bohn, Pfarrer

Kirche im SWR



Täglich vom 22. bis 26. Juni,
jeweils um 18:57 Uhr, spricht
Pfarrerin i.R. Manuela Rimbach-
Sator in der SWR4-Reihe
„Abendgedanke“ (UKW, 87,7 MHz).
Manuskripte und Podcasts:
www.swr4.de



Auf den Spuren der Reformation am Genfer See

Der Kirchenvorstand Oppenheim ist zum letzten Mal vor der Fusion der Kirchengemeinden zu Beginn des nächsten Jahres zur Kirchenvorstandsrüstzeit aufgebrochen. Diese führte uns mit Pfarrer Eric Bohn vom 14. bis 17. Mai an den Genfer See und stand vor allem im Zeichen der Reformation und der Reformatoren Jean Calvin, Huldrych Zwingli und Guillaume Farel.

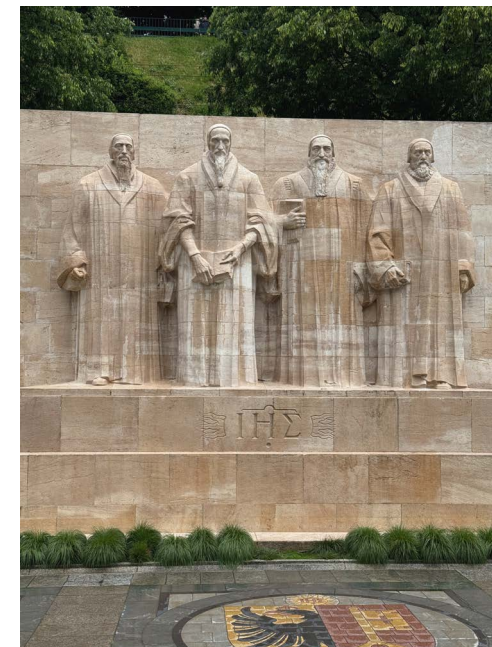


Nach unserer Ankunft am späten Donnerstagnachmittag nahe Genf sind wir noch zum Genfer See gelaufen und haben einen ersten Blick auf die Stadt Genf und die große Wasserfontäne (Jet d'Eau) geworfen. Auf dem Rückweg überraschte uns ein kräftiger Regenschauer, der leider nicht der letzte in unserer Zeit am Genfer See blieb.

Nach einer Andacht von Pfarrer Bohn am Freitagmorgen über Calvin, seine (strenge) Lehre und seine Vorstellung eines puristischen Gottesdienstes ohne liturgische Gesänge trafen wir Pfarrerin i.R. Anke Lotz vor dem Reformationsmuseum im Maison Mallet in der Genfer Altstadt. Sie führte uns durch die Ausstellung und brachte uns Calvin und seine Lehre näher – stets mit den Augen der damaligen Zeit (und nicht nur der heutigen). Sie zeigte uns auch eine Skizze zur „Kappeler Milchsuppe“: Während der Friedensverhandlungen 1529 zwischen Katholiken und Reformierten stellten die Soldaten bei Kappeln einen großen Topf auf die Grenzlinie, denn die einen Soldaten hatten Brot und die anderen Milch, was sie zusammen im Topf zur „Kappeler Milchsuppe“ kochten, die sie gemeinsam aßen. Diese Milchsuppe wird seitdem als Zeichen des eidgenössischen Zusammenhalts gesehen. Nach der Besichtigung der beeindruckenden protestantischen Cathédrale Saint-Pierre führte

uns Frau Lotz im Regen durch die Altstadt und u.a. an der Schule Collège Calvin vorbei, die von Calvin gegründet wurde, da den Reformatoren Bildung sehr wichtig war – alle, Männer und Frauen, sollten die Bibel lesen können. Pause machten wir in der Kirche Temple de la Madeleine, in der neben Gottesdiensten viele Konzerte stattfinden und in deren Seitenkapellen Tische und Stühle stehen, an denen man „picknicken“ kann. Es war schon eine besondere Atmosphäre unter bunten, modernen Kirchenfenstern, in der wir gemeinsam an einem großen Tisch saßen. Gestärkt ging die Führung weiter zum großen Reformationsdenkmal Mur des Réformateurs und dann auf die andere Seite der Rhone zur Kirche Temple de Saint-Gervais. In dieser Kirche war Anke Lotz viele Jahre Pfarrerin. Sie zeigte uns die schönen Fresken in der Seitenkapelle, die im Bildersturm „nur“ übermalt und nicht herausgeschlagen worden waren. Die Fresken zeigen Maria mit großem Mantel sowie „unsere“ Katharina von Alexandria, der Namensgeberin unserer Katharinenkirche.

Am Samstag stand der Reformator Farel im Mittelpunkt der Andacht von Pfarrer Bohn. Sein Ausspruch „Jesus über allem und nichts über Jesus“ sollte uns den ganzen Tag begleiten. Zudem sangen wir in der Andacht das einzige Lied von Zwingli aus unserem Gesangbuch



Das Reformationsdenkmal in Genf mit den wichtigsten Vertretern des reformierten Zweigs der Reformation (von links nach rechts): Guillaume Farel, Jean Calvin, Théodore de Bèze und John Knox

mit den Strophenanfängen Herr Gott hilf (EG 242), das gar nicht als Kirchenlied gedacht war, da – wenn überhaupt – nur Psalmen im Gottesdienst gesungen werden sollten. In Aigle (südlich von Lausanne) trafen wir Gottfried Santschi, den Präsidenten des Kirchenvorstands

der deutschsprachigen reformierten Gemeinde. Er zeigte uns die Farel-Kirche und erzählte von ihrer wechselhaften Geschichte: Im 12. Jahrhundert erbaut und Saint Jacques geweiht, später als Lager genutzt und als Lazareth. In dieser Kirche hatte Farel 1528 den ersten reformierten Gottesdienst im französischen Sprachraum gehalten, seit 1892 gehört sie der deutschsprachigen Gemeinde, die sie aufwendig renoviert hat und nun Farel-Kirche nennt. Wir erfuhren auch viel über die Finanzierung der erforderlichen Restaurierungen – allein über Spenden, da es im Kanton Waadt keine Kirchensteuer gibt (in anderen Kantonen schon). Im Regen führte uns Herr Santschi durch Aigle und vor allem die Rue Jérusalem – eine Gasse mit vielen Laubengängen, die die Obergeschosse der gegenüberliegenden Häuser verbinden.



Brückenschlag von Genf nach Oppenheim: Fresko der Katharina von Alexandrien aus dem 15. Jahrhundert in der Kirche Saint-Gervais.



Gruppenbild mit Gastgeber Gottfried Santschi



Am Nachmittag brach dann der Himmel doch noch auf und wir konnten im strahlenden Sonnenschein durch die Weinberge bei Chexbres laufen – mit herrlichem Blick auf den Genfer See und die Alpen. Dabei erzählte Herr Santschi viel über sein Wirken als Präsident des Kirchenvorstands, der drei Gemeinden umfasst, sowie die anstehenden Änderungen und Reformen unter dem Namen 2029. Diese sind ganz ähnlich wie unsere Reform EKHN 2030.

Am Sonntagmorgen besuchten wir den Gottesdienst der deutschsprachigen reformierten Gemeinde in der Kirche in Vevey. Diese ist in einem ehemaligen Wohnhaus – ein sehr schöner, heller Raum mit einer Galerie, auf der eine Walcker-Orgel steht. Hinter der Kanzel steht der Spruch: Seid fröhlich in der Hoffnung, geduldig in der Bedrängnis, beharrlich im Gebet (Römer 12.12). Im Gottesdienst predigte Prädikantin Christine Wohlfahrt über das Beten und Bitten – ohne Aufsehen und ohne viele, leere Worte. Danach wurden wir zum Kirchenkaffee eingeladen und von Herrn Santschi und seiner Frau durch die Kirche und die alten Kellergewölbe – Tonnengewölbe, in denen früher Wein lagerte – geführt. Nach einer herzlichen Verabschiedung traten wir voller Dankbarkeit den Heimweg an, auf den wir viele Eindrücke und neue Gedanken und Informationen über die Schweizer Reformatoren mitnahmen.



Kirche in Vevey

*Im Namen des Kirchenvorstands
Dr. Caroline Flick*

Seniorenkreisprogramm 2. Halbjahr 2026

6. September – Gemeindefest
10 Uhr Familiengottesdienst
Ende ca.16:00

9. September – Herbstfest
Bunt sind schon die Wälder

14. Oktober – Notfallseelsorge
Referent: Pfarrer Johannes Hoffmann

11. November – Sankt Martin:
Wahrheit oder Legende
Referentin: Sigrid Gieb

9. Dezember – Adventsfeier
Mit Pfarrer Eric Bohn

Der Seniorenkreis findet jeden 2. Mittwoch im Monat im Großen Saal des Martin-Luther-Hauses, Am Markt 10 in Oppenheim, von 15–17 Uhr statt.

Wir bitten um Anmeldung bei Frau Sigrid Gieb unter 06133 2893, AB.

Wer gerne dabei sein möchte und nicht mehr so gut zu Fuß ist, kann sich auch gerne bei unserem Fahrer Herrn Volker Becker am Freitag davor unter 06133 2301 anmelden und wird dann von ihm vor der Haustür abgeholt.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit!

Ihr Seniorenkreisteam
Sigrid Gieb

Einladung zum Ökumenischen Bibelkreis



Zu den Abenden des Bibelkreises im Martin-Luther-Haus um 20:00 Uhr sind alle recht herzlich eingeladen:

24.06.2026: Pfarrer Martin Schnarrenberger

Juli 2026: Sommerpause

19.08.2026: Pfarrer Eric Bohn

16.09.2026: Pfarrerin i.R. Manuela Rimbach-Sator

Kommende Musikveranstaltungen

Eine musikalische Entdeckungsreise

Es ist die Musik der 1879 geborenen Komponistin Johanna Senfter, die die Klarinettistin Shelly Ezra zutiefst berührte und dazu bewog, sich in einem dreijährigen Forschungsprojekt mit dem Leben und Wirken der in Oppenheim geborenen Musikerin zu befassen. Ezra, die 1985 in Israel zur Welt kam, hat sich als Solistin und Leiterin verschiedener kammermusikalischer Formationen hierzulande und international einen hervorragenden Ruf erspielt.

Am Samstag, dem 20. Juni um 19 Uhr konzertiert das Ensemble Shelly Ezra – in der Besetzung Klarinette, Viola und Klavier – im Oppenheimer Martin-Luther-Haus und setzt dabei auf ein entdeckungsfreudiges Publikum. Neben den Werken von Komponistinnen wie Johanna

Senfter und Rebecca Clarke widmet sich das Ensemble auch einem durch politische Ereignisse verdrängten Repertoire. Denn wer kennt noch die Musik von Julius Röntgen oder Robert Kahn? Die Zuhörerschaft erwartet ein musikalisches Erlebnis auf höchstem professionellem Niveau, eine spannende Gelegenheit, das Verkannte, Vergessene und Verfemte zu entdecken, zu würdigen und zu bewahren.

Samstag, 20. Juni, 19 Uhr
Kammerkonzert
Martin-Luther-Haus
Werke von Johanna Senfter,
Julius Röntgen, Rebecca Clarke,
Camille Saint-Saëns, Robert Kahn
Mit dem Ensemble Shelly Ezra
Klarinette, Viola, Klavier



Ensemble Shelly Ezra

In Kooperation mit
der Johanna-Senfter-
Gesellschaft, Oppen-
heim

Preiskategorie B
18 €, ermäßigt 12 €



Die Stadt wird zur Bühne ...

„Die Fête ist immer wieder eine Wundertüte. Man weiß nie, wer sich meldet!“ Damaris Ziegler-Krethe, die Organisatorin und Initiatorin der Oppenheimer Fête de la Musique freut sich auf das diesjährige Event. Zum sechsten Mal erklingt am Sonntag, dem 21. Juni Musik auf großen und kleinen Bühnen, in Gärten und Höfen. Und wie immer mischt auch St. Katharinen im Konzert um 19 Uhr leuchtende Farben in die musikalische Palette: Ein facettenreiches Chorkonzertprogramm füllt Mihály Zeke, Professor für Chorleitung an der Mainzer Musikhochschule mit seinem Chor in die musikalische Wundertüte der Oppenheimer Fête. Und wenn man Licht, Heiterkeit und Leichtigkeit komponieren kann, dann ist dies vielleicht am schönsten eingefangen in einer Musik, die der junge Felix Mendelssohn Bartholdy komponierte. Was wir an Italien lieben, aus der 4. Sinfonie, seiner „Italienischen“ fließt es und wird vom Orgelduo Katrin und Ralf Bibiella in allen Schattierungen auf der klangfarbensatten Woehl-Orgel der Katharinenkirche entfaltet.

Sonntag, 21. Juni, 19 Uhr
Fête de la Musique
Hochschulchor der Musikhochschule Mainz
Leitung: Prof. Mihály Zeke
Orgel: Propsteikantor Ralf Bibiella und Dr. Katrin Bibiella

Orgelkonzert mit Martin Setchell, Christchurch (Neuseeland)

Er ist im 20. Jubiläumsjahr der Oppenheimer Woehl-Orgel wohl der Gratulant mit der weitesten Anreise: Martin Setchell. Der umtriebige, in England geborene Organist der Christchurch Town Hall wurde schon als ‚Neuseelands meistgereister Konzertorganist‘ betitelt. Mit einer guten Portion britischen Humors ist er – gemeinsam mit seiner Frau Jenny, deren humorvolle Bücher über Orgeln und Organis-



Prof. Martin Setchell, Christchurch (Neuseeland), University of Canterbury

ten bei Profis und Laien gleichermaßen als vergnügliches „Must-have“ gehandelt werden – unterwegs und begeistert auch in Oppenheim sein Publikum seit vielen Jahren mit seinem virtuosen Spiel, seiner lebhaften Persönlichkeit und seinem abwechslungsreichen Repertoire.

Am Sonntag, dem 28. Juni um 19 Uhr lässt er an der Woehl-Orgel der Oppenheimer Katharinenkirche die Facetten europäischer Klangfarben in einem Programm mit Werken von Johann Sebastian Bach, Louis Vierne, Alexandre Guilmant und Herbert Howells aufleuchten.

Sonntag, 28. Juni, 19 Uhr
Orgelkonzert

Johann Sebastian Bach: Toccata, Adagio und Fuge C-Dur BWV 564

Louis Vierne: Clair de Lune

Felix Alexandre Guilmant: 1. Orgelsonate (Pastorale, Finale)

Howells: Master Tallis' Testament

Orgel: Prof. Martin Setchell, Christchurch (Neuseeland), University of Canterbury

Preiskategorie B
18 €, ermäßigt 12 €

Von fliehenden Nymphen und sprudelnden Klängen – Sommermatinée im Westchor der Katharinenkirche

Den Auftakt macht Nino Rota. Sie kennen ihn nicht? Ganz sicher aber seine Musik. Er schrieb die Filmmusik zu Fellinis La Strada, Viscontis Der Leopard, Francis Ford Coppolas Der Pate und zu mehr als 150 weiteren Filmen. „Viscontis Verdi“, wie man ihn nannte, konnte aber auch anders. Das Duo Prof. Lars Asbjørnsen (Querflöte) und Hilda Gjesdahl (Oboe) aus Norwegen präsentiert die andere Seite des Komponisten und eröffnet die Sommermatinée im Westchor der Katharinenkirche am Sonntag, dem 26. Juli um 11.30 Uhr mit drei lebhaften Duos aus der Feder Nino Rotas. Und sind diese auch kein Auftakt für einen Klassiker aus der Filmfabrik, so entführen Kompositionen von Benjamin Britten und Claude Debussy die Zuhörerschaft doch auf eine poetische Reise zwischen Traum und Wirklichkeit: Erzählt wird die Geschichte der Nympe Syrinx.

Und dann noch Bach! Seine hoch virtuose Flöten-Partita in a-Moll formt sprudelnde Klangkaskaden bis in die Gewölbespitzen des hohen Westchores.

Und auf den Kulturgenuss folgt die Kulinarik: Beim anschließenden Ausschank erwarten die Gäste sommerliche Weine



und eiskalter Secco. Genießen Sie im schattigen Kirchengarten ein erfrischendes Glas gefüllt mit rheinhessischer Lebensfreude.

Sonntag, 26. Juli, 11.30 Uhr

Sommermatinée im Westchor der Katharinenkirche
Nino Rota, Benjamin Britten, Claude Debussy, Ludwig van Beethoven, Johann Sebastian Bach

Querflöte und Oboe: Duo Prof. Lars Asbjørnsen und Hilda Gjesdahl, Norwegen

In Zusammenarbeit mit KulturSINN Rhein-Selz

Kammerkonzert im Martin-Luther-Haus

Sie hatten es schwer. Wer als Komponistin in den vergangenen Jahrhunderten den eigenen Weg gehen wollte, sah sich in der Zunft der Tonschöpfer der unangefochtenen Dominanz von Männern ausgesetzt.

Sie hatten es schwer, doch es gab sie! Die in Oppenheim geborene Komponistin Johanna Senfter gehörte zu ihnen und hinterließ ein reifes und überaus reiches musikalisches Erbe. Am Samstag, dem 15. August um 19 Uhr präsentieren die Musikerinnen Prof. Annette Seyfried auf der Violine und Prof. Martina Graf-Nießner am Bechstein-Flügel im großen Saal des Oppenheimer Martin-Luther-Hauses ein kammermusikalisches Programm, in dem sich Werke der Komponistin im Umfeld ihres geistigen Vorbilds Johann Sebastian Bach und persönlichen Lehrers Max Reger begegnen.

Samstag, 15. August, 19 Uhr

Kammerkonzert im Martin-Luther-Haus

Werke von Johann Sebastian Bach, Max Reger, Johanna Senfter
Violine und Klavier: Prof. Annette Seyfried und Prof. Martina Graf-Nießner, Mainz

In Kooperation mit der Johanna-Senfter-Gesellschaft Oppenheim

Preiskategorie B
18 €, ermäßigt 12 €



Querflöte und Oboe: Duo Prof. Lars Asbjørnsen und Hilda Gjesdahl, Norwegen



Kinderchorwoche in der Michaelskapelle

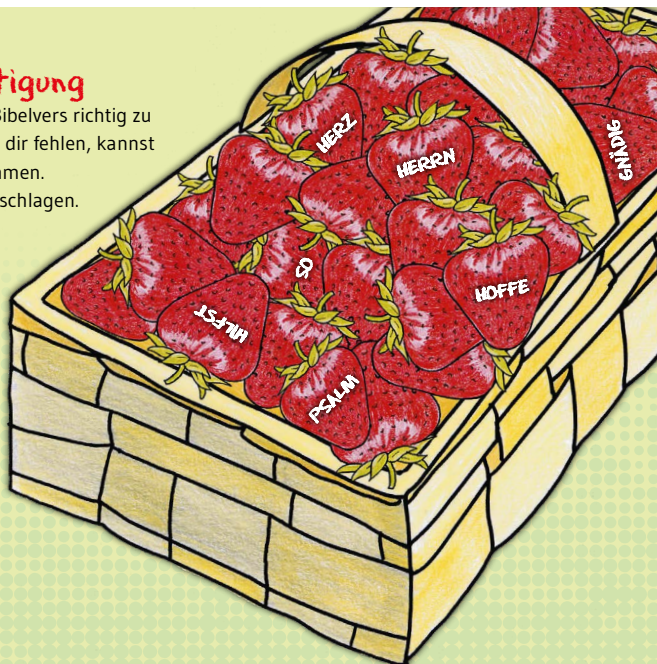
Musikalische und szenische Einstudierung der Oper „Der Müller und die Mühlenmäuse“
 Bariton: Joscha Smarzik als Müller
 Sprecher: Propsteikantor Ralf Bibiella
 Akkordeon: N. N.
 Leitung und Regie: Dr. Katrin Bibiella

Elke Berger-Dürr

Bibelvers zur Ermutigung

Versuche, diesen lückenhaften Bibelvers richtig zu vervollständigen. Die Wörter, die dir fehlen, kannst du aus dem Erdbeerkorb entnehmen. Zur Hilfe kannst du die Bibel aufschlagen.

Ich aber darauf,
 dass du so bist;
 mein freut sich,
 dass du so gerne
 Ich will dem singen,
 dass er wohl
 an mir tut.
 13,6-7



Kinder Weltweit

Sei gespannt, was Jelani, Alba, Yasu und Khalid morgens frühstücken.



Jelani kommt aus Tansania und hat Mandazis auf seinem Teller

Kleine in Öl ausgebackene Krapfen oder Schmalzkuchen mit Kokosmilch und Kardamom.



Alba kommt aus Costa Rica und hat Gallo Pinto in ihrer Schüssel

Reis mit schwarzen Bohnen. Meist wird das Ganze schon am Vortag gekocht. Angebraten mit Zwiebeln, dazu noch Koriander und Salsa.



Tip: Du kannst auf einer Weltkarte nachschauen, wo sich die Länder genau befinden.

Yasu kommt aus Japan und hat Miso Suppe in ihrer Schüssel

Miso ist eine Paste aus Sojabohnen, die in heißer Brühe aufgelöst wird. Gemüse, wie Karotte, Kartoffel, Pilze, Frühlingzwiebel und Tofu (aus Sojamilch) sind dabei.



Khalid kommt aus Ägypten und hat Foul in seiner Schüssel

Ein warmer Brei aus Saubohnen, die dick und groß sind. Verfeinert wird das Ganze mit einer Sesampaste, Zwiebel, Knoblauch und Kreuzkümmel.





Unsere Gottesdienste Juni bis August

Monats-
spruch
Juni

Denkt an die Gefangenen, als wäret ihr mitgefangen;
denkt an die Misshandelten, denn auch ihr lebt noch
in eurem irdischen Leib!
(Hebräer 13, 3)

Juni

20. Juni | Mittsommernacht

19.00 Uhr NBR-Gottesdienst zur Mittsommernacht
Schanzenhütte Weinolsheim
Pfarrerin Esther Gröschel
Pfarrerin Anja Krollmann
Pfarrer Eric Bohn

21. Juni | 3. Sonntag nach Trinitatis

9.00 Uhr Gottesdienst im Altenzentrum
Prädikantin Elke Berger-Dürr

11.00 Uhr Strandbad Oppenheim
Taufe am Rhein
Sabina Kerkhoff mit „Band“
Pfarrer Simon Ahäuser
Pfarrerin Claudia Dreier

24. Juni | Mittwoch

18.00 Uhr Bonifatiuskirche Dienheim
„School's out“
Pfarrer Simon Ahäuser

28. Juni | 4. Sonntag nach Trinitatis

9.00 Uhr Gottesdienst im Altenzentrum
Pfarrer Simon Ahäuser

10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
Mit Heiliger Taufe
Pfarrer Eric Bohn
Kirchen-Café

Alles neu?!
Mittsommernachts-
Gottesdienst
20. Juni 2026
19 Uhr
Schanzenhütte
Weinolsheim

mit dem Verkündigungsteam,
den Posaunenchören,
dem Jugendhaus
des Nachbarschaftsraumes 5

Fahrdienste werden über das
Gemeindebüro vermittelt. Bitte anmelden.



Monats-
spruch
Juli

Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit
wie ein nie versiegender Bach.
(Amos 5, 24)

Juli

5. Juli | 5. Sonntag nach Trinitatis

- 9.00 Uhr Gottesdienst im Altenzentrum
Pfarrer Martin Schnarrenberger
- 10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
Mit Heiligem Abendmahl
Pfarrer Martin Schnarrenberger

12. Juli | 6. Sonntag nach Trinitatis

- 9.00 Uhr Gottesdienst im Altenzentrum
Mit Heiligem Abendmahl
Pfarrer Simon Ahäuser
- 10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
Militärdekan a. D. Horst Scheffler

19. Juli | 7. Sonntag nach Trinitatis

- 9.00 Uhr Gottesdienst im Altenzentrum
Pfarrer Eric Bohn
- 10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
Pfarrer Eric Bohn

26. Juli | 8. Sonntag nach Trinitatis

- 9.00 Uhr Gottesdienst im Altenzentrum
Prädikant Frieder Eisen
- 10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
Mit Heiliger Taufe
Pfarrer Eric Bohn
Kirchen-Café

Monats-
spruch
August

Jesus Christus spricht: Ich bin gekommen,
damit sie das Leben haben und es in Fülle haben
(Johannes 10, 10)

August

2. August | 9. Sonntag nach Trinitatis

- 9.00 Uhr Gottesdienst im Altenzentrum
Pfarrer Eric Bohn
- 10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
Mit Heiligem Abendmahl
Pfarrer Eric Bohn

9. August | 10. Sonntag nach Trinitatis (Israelsonntag)

- 9.00 Uhr Gottesdienst im Altenzentrum
Mit Heiligem Abendmahl
Pfarrer Martin Schnarrenberger
- 10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
Pfarrer Martin Schnarrenberger

16. August | 11. Sonntag nach Trinitatis

- 9.00 Uhr Gottesdienst im Altenzentrum
Pfarrer Simon Ahäuser
- 10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
Einführung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden
Pfarrer Eric Bohn

23. August | 12. Sonntag nach Trinitatis

- 9.00 Uhr Gottesdienst im Altenzentrum
Prädikant Berthold Zins
- 10.00 Uhr Gottesdienst in St. Katharinen
6. Musikgottesdienst
Pfarrer Eric Bohn



Sonntags 15 Uhr – Führung durch die Katharinenkirche für Kurzentschlossene

*Auch in den Monaten Juni, Juli und August bieten die Kirchenführenden offene Sonntagsführungen an, für die keine Voranmeldung nötig ist.**

Treffpunkt jeweils vor dem Katharinenlädchen 5 Euro pro Person ab 14 Jahren

An folgenden Sonntagen stehen die Führungen unter einem bestimmten Thema:

- » Am 14. Juni besteht die Möglichkeit, den Dachstuhl zu erobern und sich dessen Aufbau erklären lassen.
- » Am 5. Juli beschäftigt sich die Führung besonders mit dem Thema „Sterben, Tod, Bestattung“.
- » Am 12. Juli kann man die Buntglasfenster aus 800 Jahren unter sachkundiger Erläuterung bewundern.
- » Am 19. Juli kann man die „Highlights“ der Katharinenkirche – im wörtlichen wie im übertragenen Sinn – entdecken und mehr über ihre Bedeutung erfahren.
- » Am 2. August liegt der Schwerpunkt der Führung auf dem Thema Kunst, in und an der Katharinenkirche.
- » Am 16. August bietet die Führung Einblick in die verschiedenen Handwerke an der Katharinenkirche
- » und am 23. August geht es nochmal hinauf in den Dachstuhl.

Diese Führungen bieten Ihnen die Gelegenheit mehr über unsere schöne Katharinenkirche und ihre Besonderheiten zu erfahren.

Und noch ein kleiner Ausblick auf September: Anlässlich des Tages des offenen Denkmals am 13.09. finden zwei kostenlose Kirchenführungen in historischen Kostümen statt. Frauen der Steinmetze erzählen über den Alltag ihrer Männer und das Entstehen der Katharinenkirche im späten Mittelalter.

* Alle Termine oder eventuelle Änderungen entnehmen Sie bitte der Webseite der Gemeinde oder der lokalen Presse.

Kirchen-ABC: Was ist die Kernlehre der evangelischen Kirche – und warum?

Die Kernlehre der evangelischen Kirche lässt sich in einem Satz zusammenfassen:

Der Mensch wird nicht durch Leistung, sondern aus Gottes Gnade gerettet.

Das klingt erst einmal sehr theologisch. Gemeint ist aber etwas sehr Einfaches und sehr Befreiendes: Wir müssen uns Gottes Liebe nicht verdienen. Nicht durch gute Taten, nicht durch Frömmigkeit, nicht durch Perfektion. Gott sagt Ja zu uns, bevor wir irgendetwas vorweisen können.

Martin Luther hat das im 16. Jahrhundert neu ins Zentrum gerückt. Er hatte erkannt: Viele Menschen lebten damals mit Angst – der Angst, vor Gott nicht zu genügen. Dagegen setzte die Reformation eine neue Freiheit: Nicht unsere Leistung hält uns bei Gott, sondern Gottes Liebe trägt uns.

Darum ist für die evangelische Kirche der Glaube so wichtig. Glaube heißt nicht, auf alles eine sichere Antwort zu haben. Glaube heißt: Gott zu vertrauen. Darauf zu vertrauen, dass wir angenommen sind

– mit Stärken und Schwächen, mit Hoffnung und Zweifel.

Und warum ist das die Kernlehre? Weil sich daraus alles andere ergibt.

Wer aus Gnade lebt, muss sich nicht ständig beweisen. Wer sich von Gott angenommen weiß, kann auch anderen mit mehr Freiheit und Barmherzigkeit begegnen. Der evangelische Glaube macht Menschen nicht passiv. Im Gegenteil: Er macht frei, Verantwortung zu übernehmen, Gutes zu tun und für andere da zu sein – nicht um geliebt zu werden, sondern weil wir längst geliebt sind.

Deshalb steht in der evangelischen Kirche auch die Bibel im Mittelpunkt. In ihr hören wir von diesem Gott, der Menschen nicht kleinmacht, sondern aufrichtet. Von Jesus Christus, der Gottes Liebe sichtbar macht. Und von einer Hoffnung, die trägt – im Leben und im Sterben.

Evangelisch sein heißt also im Kern:
Aus Gnade leben. Aus Vertrauen handeln. Aus Hoffnung weitergehen.

Pfarrer Simon Ahäuser



Taufen

Marla Laube, Oppenheim
Amalia Schütz, Nackenheim
Jonathan Winter, München



Hochzeit

Hansjürgen Bodderas und Christian Meeß-Bodderas



Beerdigungen

Lizzi Haberland, geb. Bruhn (86 Jahre)
Peter Hammel (89 Jahre)
Rosemarie Jutzler, geb. Schiedhelm (85 Jahre)
Gerhard Georg Glaßer (87 Jahre)
Werner Jost (91 Jahre)
Henni Gerhard, geb. Best (89 Jahre)

Danksagung Konfizeit

Im Juni 2025 sind wir in die Konfirmationszeit gestartet und waren sehr gespannt, was uns alles erwartet. Nun haben wir am 26.04.2026 unsere Konfirmation gefeiert und es ist der Moment gekommen, zurückzublicken und einfach mal DANKE zu sagen.

Ein besonderer Dank gilt zuerst einmal unseren Pfarrern, Eric Bohn und Simon Ahäuser, die uns auf unserem Weg so herzlich und zugewandt begleitet und den Konfirmandenunterricht gestaltet haben. Wir sind dankbar für die vielen unterschiedlichen Projekte, an denen wir teilnehmen durften, wie zum Beispiel „Gewalt hat eine Geschichte“ und das Kunstprojekt „Aus Nachbarn werden Verfolgte“. In diesem Zusammenhang möchten wir uns besonders bei Herrn Salewski bedanken.

Kirche bedeutet für uns Gemeinschaft. In vielen Momenten konnten wir diese Gemeinschaft erleben und aktiv mitgestalten, wie etwa beim Gemeindefest, in den Gottesdiensten oder beim „Literarischen Adventskalender“ in der Vorweihnachtszeit.

Auch der Spaß kam nicht zu kurz: Beim Konfi-Adventure waren wir erfolgreich und haben einen Fairnesspreis gewonnen, und im Herbst durften wir sogar unseren eigenen Konfi-Wein lesen, der bei unserer Konfirmation ausgedient wurde. Ein weiteres Highlight war die Konfifreizeit, für die wir uns ganz herzlich bei Pfarrer Ahäuser und seinem Team bedanken möchten. Das alles waren Erlebnisse, die uns als Konfigruppe zusammengeschweißt haben und an die wir uns noch lange erinnern werden.

Zum Schluss gilt unser Dank auch unseren Eltern und Verwandten. Ihr habt uns auf diesen besonderen Tag vorbereitet und uns bei all unseren Aktivitäten unterstützt. Danke, dass ihr immer für uns da seid!

Anne, Hannah, Lara



Foto: Achim Daut



Foto: Frederik Scherm

Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahrgangs 2025/2026

Mitja Berg
 Felix Börner
 Hannah Dietz
 Martha Frevert, Konfirmation in Guntersblum
 Maximilian Gehindy
 Niklas Gerhard
 Moritz Gundersdorff
 Niobe Hennemann
 Charlotte Laforsch
 Paul Linke
 Anne Lohmüller
 Leonie Marzouk
 Lenz Ober
 Lara Schneider, Guntersblum
 Melida Weidenauer





Stiftung Katharinenkirche Oppenheim



Seit einigen Wochen trägt die Katharinenkirche ein neues Gewand. Die umfangreiche Arbeit, die sich dahinter verbirgt, wird auch durch die **Stiftung Katharinenkirche Oppenheim** finanziell gefördert.

✓ Sie wollen mehr über die Stiftung erfahren?

✓ Sie möchten die Arbeit der Stiftung und damit den Bauernhalt gerne unterstützen?

✓ Sie haben Ideen, wie wir andere Menschen davon begeistern können?

EINLADUNG


Lernen Sie die Stiftung kennen.

- am Montag, 15.06.2026
- um 18:00 Uhr
- im Martin-Luther-Haus

Kommen Sie an diesem Informationsabend mit Mitgliedern der Stiftung ins Gespräch.

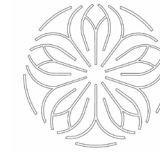
Wir freuen uns auf Sie!

 katharinen-kirche.ekhn.de/stiftung

 06133 - 2381



Stiftung Katharinenkirche



Stiftung Katharinenkirche Oppenheim

Das Gerüst auf der Nordseite der Katharinenkirche steht noch, hinzugekommen ist das Gerüst auf der Südseite. Alle Steine müssen begutachtet werden und nach den ersten Begutachtungen steht fest, dass die Schäden größer als erwartet sind. Und damit werden die Kosten deutlich höher ausfallen. Die Stiftung soll dabei helfen, den Anteil der Kirchengemeinde an diesen Kosten aufzubringen.

Als Stiftungsvorstand stehen wir daher für das Gruppenphoto vor dem Gerüst auf der Südseite:



(v.l.n.r.) Konstantin Guntrum, Pröpstin Henriette Crüwell, Michael Prinz zu Salm-Salm, Landrat Thomas Barth, Kathleen Groll, Pfarrer Eric Bohn, Dr. Caroline Flick

Über die Stiftung und ihren Beitrag zum Bauernhalt der Katharinenkirche, gerne auch über die Baumaßnahmen, möchten wir mit Ihnen ins Gespräch kommen. Daher laden wir Sie herzlich zum Austausch und Informationsabend am 15. Juni um 18 Uhr ins Martin-Luther-Haus ein (s. Kasten).

Vorab können Sie gerne schon auf der überarbeiteten Internetseite nachlesen: <https://katharinen-kirche.ekhn.de/stiftung>.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und Ihre Unterstützung

*Im Namen des Vorstands der Stiftung Katharinenkirche Oppenheim
Dr. Caroline Flick*



Unterstützung Stiftung Katharinenkirche Oppenheim



Magdalena Schäffer
Foto: privat

Seit unserem Zuzug nach Oppenheim 1988 ist die Katharinenkirche eine feste Größe im Leben unserer Familie: Wir genießen ihren Anblick zu jeder Tageszeit von den Fenstern unseres Hauses. Wir waren in Kindergottesdiensten und Gottesdiensten, wurden hier getauft und konfirmiert, haben Konzerte und Ausstellungen besucht. Daher ist es nicht verwunderlich, dass ich mich seit gut 30 Jahren ehrenamtlich und zeitweise auch hauptamtlich für die Gemeinde und ihre wunderbare Kirche engagiere. Meine Familie hat mich dabei immer unterstützt.

Für mich stellt die Katharinenkirche mehr dar als nur ein historisch bedeutsamer Kirchenbau. Sie ist ein Stück Heimat. Im Gottesdienst, bei Konzerten, bei Führungen mit Gästegruppen, aber auch bei meinen individuellen Besuchen im stillen, von Licht

erfüllten Kirchenraum fühle ich mich als Teil einer langen Reihe von Menschen, die in der Katharinenkirche Trost und Freude fanden, Gemeinschaft mit Gott und den Menschen.

Es ist mir wichtig, dass die Katharinenkirche auf der Anhöhe über Oppenheim der Leuchtturm bleibt, der Orientierung gibt, und für eine ganze Region als identitätsstiftendes Wahrzeichen erhalten bleibt. Deshalb unterstütze ich die Stiftung Katharinenkirche Oppenheim.

Magdalena Schäffer

Evangelische Kirchengemeinde
Merianstraße 6
55276 Oppenheim
kirchengemeinde.oppenheim@ekhn.de
www.katharinen-kirche.ekhn.de

Ansprechpartner*innen

Pfarrer	Eric Bohn Tel.: 06133 2381 eric.bohn@ekhn.de
Pfarrer	Simon Ahäuser Tel.: 06133 2571 simon.ahaeuser@ekhn.de
Pfarrbüro	Elke Kahabka Tel.: 06133 2381 elke.kahabka@ekhn.de
Kantor	Ralf Bibiella Tel.: 06133 1267 kantor@katharinen-kirche.de
Küster	Achim Daut Tel.: 06133 926685 kuester@katharinen-kirche.de
Dekanat	Evangelisches Dekanat Ingelheim-Oppenheim Tel. 06136 926960 dekanat.ingelheim-oppenheim@ekhn.de



EINE GEMEINDE DER EKHN



Evangelische Kirche
in Hessen und Nassau

Gemeinsame Rom-Pilgerreise der Pfarrei Auferstehung Christi Rhein-Selz und der Evangelischen Kirchengemeinde Oppenheim – aus der Perspektive einer protestantischen Ökumene-Liebhaberin

Nach Rom wollte ich schon immer einmal. Die „Ewige Stadt“ in ihrer großen Fülle an Kunst, Kultur und der Geschichte unserer alten kirchlichen Wurzeln und Verzweigungen mit eigenen Augen zu sehen und zu erfahren – dieser lange gehegte Wunsch fand für mich seine Erfüllung in der Woche vom 28. April bis zum 4. Mai 2026.

Wir, das sind eine 42-köpfige gemischte Reisegruppe der beiden Kirchengemeinden Oppenheims sowie einige Teilnehmer/innen benachbarter Gemeinden und die beiden Reiseleiter, Pfarrer Eric Bohn und Pfarrer Thomas Catta, starteten am frühen Dienstagmorgen mit dem Charterbus nach Frankfurt und von dort ging es mit dem Flieger weiter nach Rom.

Nach der Landung in der Mittagszeit bei strahlendem Frühlingswetter brachte uns ein Bus auf direktem Weg zu unserem Quartier, einem von katholischen Schwestern geführten, in Vatikan-Nähe gelegenen Gästehaus. Dort angekommen,

erwartete uns ein straffes Zeitprogramm: wir hatten gerade mal soviel Zeit unsere Koffer in unseren Zimmern abzustellen und nochmals die Toiletten aufzusuchen, und schon ging es wieder zur Bushaltestelle und von dort aus an das Tiberufer mit seinen herrlichen Brücken und der Engelsburg, wo uns unsere sympathische und kompetente Stadtführerin Christina in Empfang nahm.



Beeindruckende Pracht im Palazzo Colonna. Der herrlich angelegte Garten: eine Oase der Ruhe mitten im lauten und hektischen Rom.

Sie begleitete uns fortan über die Woche verteilt immer wieder zu den verschiedenen Sehenswürdigkeiten und informierte uns mit großer Liebe zu ihrer Stadt über viele wichtige Details, schulte unseren Blick dafür und erklärte uns unzählige Zusammenhänge, sodass wir wirklich die Chance hatten, trotz begrenzter Zeit Wesentliches wahrzunehmen und auch manches besser zu verstehen. Und wer nach einem langen, eindrucksvollen Tag und dem Pasta-Abendessen in einem der römischen Ristorantes es sich dann noch zutraute, mit Pfarrer Catta zu später Stunde zu Fuß den Rückweg zum Quartier anzutreten, wurde mit zusätzlichen Weit- und Ausblicken über das nächtliche Rom mehr als belohnt.

So erlebten wir in den nächsten 6 Tagen eine in jeder Hinsicht beeindruckende Zeit aus einer Fülle von architektonisch, kulturell und kirchengeschichtlichem Reichtum, eine wahrlich überwältigende Flut an Schönheit und Bedeutsamkeit, sodass mein eher nüchtern geprägtes protestantisches Gemüt sich zeitweise wie leicht beschwipst anfühlte.

Dank unserer Reiseleiter haben wir in dieser Woche sehr vieles von dem gesehen, was man als Tourist von Rom „gesehen haben muss“: Pantheon, Kolosseum, Engelsburg, die Brücken über den Tiber-Fluss, die Ausgrabungsstätten des Forum Romanum, die Spanische



Orgel, Kanzel und Abendmahlstisch der Waldenserkirche an der Piazza Cavour. Die Bankierswitwe Emma Baker Kennedy sorgte als Mäzenin für die für waldensische Verhältnisse überaus prächtige Ausgestaltung des Kirchenraums.

Treppe, den Trevi-Brunnen und unzählige herrliche bis imposante Skulpturen und Statuen. Und diese Fülle des antiken Roms wurde dann noch gesteigert und überlagert durch die nicht minder überwältigende Anzahl und Pracht der vielen Kirchen und Basiliken, deren prachtvolle Ausgestaltungen sich gegenseitig zu übertreffen schienen, gipfelnd in Vatikan, Petersdom und Vatikanischen Museen mit Sixtinischer Kapelle.

Ich muss bekennen, dass ich zwischenzeitlich schlichtweg überfordert war, dies alles nahezu zeitgleich und direkt nebeneinander wahrzunehmen. Ich werde ganz sicher noch einige Zeit dazu brauchen, immer wieder portionsweise verschiedene Eindrücke nachträglich in mir zu bearbeiten.

Neben all dieser äußeren Pracht waren mir aber auch die vielen geistlichen Momente, die diese Reise zu ihrer ökumenischen Qualität verhalfen, von großer Bedeutung: Angefangen bei der Generalaudienz von Papst Leo XIV. auf dem Petersplatz, über den Besuch der evangelisch-lutherischen Gemeinde in der Via Toscana, dem Besuch der Waldenseruniversität an der Piazza Cavour bis hin zum gemeinsamen Gottesdienst, gehalten von Pfarrer Catta,

in der Kirche Santa Brigida, der schwedischen Nationalkirche Roms, waren es genau diese spirituellen Momente der Ruhe und Besinnung, der Anbetung und inneren Einkehr, die unsere Romreise über die blanke Sehenswürdigkeit hinweg erhob zu einer Qualität, die uns Teilnehmende trotz unserer kirchlich sozialisierten Unterschiedlichkeiten miteinander verbunden fühlen ließ. Auch die täglich wahrnehmbar gute und kollegiale Zusammenarbeit unserer beider Pfarrer trug sehr authentisch zu dem Gefühl „gelebter Ökumene“ in unserer Reisegruppe bei. Ich konnte darin wirklich



Foto: Bernhard Reimann

Papst Leo XIV. bei der Generalaudienz auf dem Petersplatz

etwas von dem „Frieden Gottes, der alle menschliche Vernunft übersteigt“ wahrnehmen, der uns das Uns-Verbindende spüren ließ ohne deshalb unsere jeweils eigenen Prägungen negieren zu müssen. Bei einem persönlichen Gespräch mit Pfarrer Catta, in dem ich mich als etwas überfordert hinsichtlich der vielen Variationen von Volksfrömmigkeit innerhalb dieser großen Weltkirche outete, half er mir mit dem Satz weiter, den ich mir – nicht nur im religiösen Kontext – hinter die Ohren schreiben möchte:

„Man/frau braucht ein weites Herz, um mit all diesen Kontrasten positiv und liebevoll umgehen zu können.“

Dieser Satz wurde dann sozusagen zu meinem persönlichen Fazit neben all den vielzähligen Eindrücken von dieser wunderbaren Rom-Reise und wird seine Gültigkeit für mich auch in Oppenheim nicht verlieren.

Elli Groebe



Altarraum der schwedischen Nationalkirche Santa Brigida. Die Heilige Brigida wird auch von den Lutheranern in Schweden verehrt, weshalb Pfarrer Thomas Catta die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der ökumenischen Pilgerreise hier zur Feier einer Messe einlud.



Foto: Bernhard Reimann

Gruppenfoto der Reisegruppe

Pressemitteilung vom 27.04.2026

Rauchfrei in der Schwangerschaft: Unterstützung für werdende Mütter durch die Regionale Diakonie in Oppenheim

Viele werdende Mütter möchten während der Schwangerschaft mit dem Rauchen aufhören – doch der Ausstieg fällt oft schwer. Unterstützung bietet die bundesweite Aktion „Rauchfrei im Mai“ sowie die Beratung der Regionalen Diakonie Rheinhausen vor Ort.

Rauchen in der Schwangerschaft kann das ungeborene Kind erheblich belasten: Schadstoffe gelangen über die Plazenta direkt in den kindlichen Kreislauf. Umso wichtiger ist jeder Schritt hin zu einem rauchfreien Alltag.

Die Aktion „Rauchfrei im Mai“ lädt dazu ein, den Ausstieg gemeinsam zu versuchen. Ziel ist es, neue Erfahrungen zu sammeln und den Weg in ein dauerhaft rauchfreies Leben zu beginnen.

Gut zu wissen: Werdende Mütter müssen diesen Weg nicht allein gehen. Die Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung der Regionale Diakonie Rheinhausen bietet vertrauliche und kostenfreie Unterstützung in allen Fragen rund um Schwangerschaft und die Zeit danach.

Ratsuchende in Oppenheim profitieren beim Thema „Rauchstopp“ von der engen Zusammenarbeit der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung und der Suchtberatung im Beratungszentrum Oppenheim. So können schnell und unkompliziert individuelle Hilfsangebote vermittelt werden – individuell, respektvoll und auf die persönliche Lebenssituation abgestimmt.

Kontakt:

Regionale Diakonie Rheinhausen
Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung Oppenheim
Am Markt 10
55276 Oppenheim
06133 57899-0
schwangerenberatung.rheinhausen@regionale-diakonie.de
www.diakonie-rheinhausen.de

Infos zur Schwangerenberatung der Diakonie Rheinhausen:



Weitere Infos zu „Rauchfrei im Mai“
unter: www.rauchfrei-im-mai.de

Die Aktion „Rauchfrei im Mai“ ist ein bundesweiter Mitmachmonat, der Raucherinnen und Raucher dazu motiviert, im Mai komplett auf Nikotin zu verzichten. Teilnehmen können alle Erwachsenen, die sich online anmelden und den Monat über rauchfrei bleiben möchten. Während dieser Zeit erhalten die Teilnehmenden Tipps, Unterstützung und motivierende Impulse für den Rauchstopp. Ziel ist es, den Einstieg in ein dauerhaft rauchfreies Leben zu erleichtern und die Gesundheit nachhaltig zu verbessern. Als zusätzlicher Anreiz werden unter erfolgreichen Teilnehmenden Preise verlost.

Hintergrundinfo:

Die Regionale Diakonie Rheinhausen ist Teil der Regionalen Diakonie in Hessen und Nassau gGmbH. Sie vereint in 9 Regionen an mehr als 200 Standorten unter dem Dach der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) die gesamte soziale Arbeit der Evangelischen Kirche: Von der Migrationshilfe bis zur Schwangerenberatung, von der Wohnungslosenhilfe bis zur regionalen Tafel – nah an den Menschen als gelebte christliche Nächstenliebe. Unterstützt von der Evangelischen Kirche, gemeinsam mit Kooperations- und Finanzierungspartnern hilft die kurz „RD HN“ genannte Institution Menschen in schwierigen Lebenssituationen im Kirchengebiet Hessen und Nassau.



Foto: Heinz und Magdalena Schäffer

Impressum

Herausgeber	Evangelische Kirchengemeinde Oppenheim https://katharinen-kirche.ekhn.de
Redaktion	Pfarrer Eric Bohn
V.i.S.d.P.	Pfarrer Eric Bohn, Merianstr. 6, Oppenheim
Gestaltung	Paula Bender, Anja Wernicke
Lektorat	Magdalena Schäffer

Der Gemeindebrief erscheint in einer Auflage von 4000 Exemplaren und wird an alle Haushalte in Oppenheim verteilt.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 17. 07. 2026
Redaktion: Pfarrer Eric Bohn, eric.bohn@ekhn.de

Der Gemeindebrief wird auf zertifiziertem Papier gedruckt.

